



KBV KOMPAKT

Gesundheitspolitischer Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung
vom 12. Dezember 2012

Aus Berlin

Die Linke kritisiert Zuzahlungen von Patienten

Der Fraktion Die Linke geht die Abschaffung der Praxisgebühr nicht weit genug. Weitere Zuzahlungen für medizinische Produkte und Leistungen hätten ähnlich negative Wirkungen, heißt es aus der Fraktion. Sie belasteten die Versicherten zugunsten der Arbeitgeber und verursachten einen beträchtlichen Verwaltungsaufwand. Die Abgeordneten wollen daher in einer kleinen Anfrage von der Bundesregierung wissen, ob es wissenschaftliche Belege dafür gibt, dass Zuzahlungen zu einer höheren Wertschätzung von medizinischen Leistungen führen. ([Heute im Bundestag, 10. Dezember](#))

Aus KBV und KVen

Köhler fordert Gesamtstrategie

Am 7. Dezember hat in Berlin eine Sitzung der Vertreterversammlung der KBV stattgefunden. In seinem Bericht forderte der Vorstandsvorsitzende der KBV, Dr. Andreas Köhler, die Mitglieder dazu auf, gemeinsam eine Gesamtstrategie zu erarbeiten. Er betonte in seiner Rede die Bedeutung der Diskussion über den Sicherstellungsauftrag und kündigte an, das sichere Netz der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) auszubauen. Köhler lobte die Abschaffung der Praxisgebühr als wichtigen Schritt beim Bürokratieabbau und bedankte sich bei den KVen: „Die KVen, die dies mit Unterschriftensammlungen in den Praxen unterstützt haben, haben in kurzer Zeit mit 1,6 Millionen Unterschriften ein beeindruckendes Ergebnis erzielt. Das Wissen, dass die Ärzteschaft diesen Schritt unterstützt, hat den Befürwortern in der Politik sehr geholfen, das Ende der Praxisgebühr doch noch durchzusetzen.“ Die KBV hat die [Reden und Beschlüsse](#) veröffentlicht und den [Livestream der Veranstaltung](#) auf ihrem YouTube-Kanal bereitgestellt. ([Pressemitteilung der KBV, 7. Dezember](#))

Feldmann: „Die Rolle des Hausarztes stärken“

Dipl.-Med. Regina Feldmann, Vorstand der KBV, hat auf der Vertreterversammlung ein klares Plädoyer für die unverzichtbare Rolle des Hausarztes gehalten: „Der Hausarzt ist und bleibt derjenige, der die Basisversorgung leistet und der die Koordination von Behandlung und Betreuung übernehmen kann und muss.“ Die Weiterentwicklung des Erweiterten Bewertungsmaßstabes und die dortige Einführung eines eigenen Hausarzt-Kapitels, solle die Rolle der Hausärzte und der sprechenden Medizin stärken. Feldmann ging ebenfalls auf die neue Bedarfsplanungsrichtlinie ein: Sie erwarte, dass diese wie geplant am 20. Dezember im Gemeinsamen Bundesausschuss verabschiedet werden könne. Sie zeigte sich erfreut über die neuen Rahmenvorgaben für Arznei- und Heilmittel: „Ich bin davon überzeugt, dass die Vertragsärzte mit den neuen Rahmenvorgaben für das Jahr 2013 und der Vereinbarung über Praxisbesonderheiten wieder mehr Spielraum haben,

ihre Patienten bedarfsgerecht zu behandeln. Das Risiko, für notwendige Verordnungen einen Regress zu erhalten, sinkt.“ ([Pressemitteilung der KBV, 7. Dezember](#))

Köhler: Ärztemangel wird nicht dramatisiert

Der Vorstandsvorsitzende der KBV, Dr. Andreas Köhler, hat zu den Ergebnissen einer Patientenbefragung zur Zufriedenheit mit der ambulanten Versorgung im Auftrag der Barmer GEK Stellung genommen: „Es ist zunächst einmal bemerkenswert, dass eine Krankenkasse die hohe Qualität der wohnortnahen ambulanten Versorgung anerkennt und von einem hohen Vertrauensbeweis der Bevölkerung spricht. Doch in ihrer Schlussfolgerung liegt die Barmer GEK falsch. Es ist ein Trugschluss zu glauben, der Ärztemangel werde überdramatisiert, weil die Bevölkerung diesen jetzt nicht spüren würde. Wir schätzen, dass bis zum Jahr 2020 immerhin 66.830 Niedergelassene in den Ruhestand gehen werden. Die Situation wird sich also drastisch verschärfen. Wer den Ärztemangel jetzt noch infrage stellt, verkennt eindeutig die Situation.“ ([Statement der KBV, 10. Dezember](#))

KV Sachsen-Anhalt ruft Schiedsamt an

In einem weiteren Bundesland sind die regionalen Honorarverhandlungen gescheitert. „Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt hat das Schiedsamt angerufen, da die Krankenkassen nicht bereit waren, den Sockel der Finanzmittel pro Versicherten auf das notwendige Maß zu erhöhen“, sagte der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung. (Facharzt.de, 10. Dezember)

Aus den Verbänden

Anzahl der Operationen in Deutschland steigt

In Deutschland wird so viel operiert wie nie zuvor. Im Jahr 2011 gab es 18,3 Millionen Eingriffe, knapp 2 Millionen mehr als 2005. Das geht aus einer Untersuchung des wissenschaftlichen Instituts der AOK hervor. Dagegen führt die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) einen höheren Krankheitsgrad und die alternde Gesellschaft im Zusammenwirken mit dem medizinischen Fortschritt als Gründe für die Entwicklung im stationären Bereich an. Bis Mitte 2013 will die Bundesregierung die Mengenentwicklung in den Kliniken wissenschaftlich untersuchen. „Auf der Grundlage der Ergebnisse werden wir dann weitere Maßnahmen in Angriff nehmen, wenn es notwendig ist“, kündigte Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) an. ([Pressemitteilung der DKG, 7. Dezember](#); [Süddeutsche Zeitung, 7. Dezember](#); [Deutsches Ärzteblatt online, 10. Dezember](#))

ÄZQ: Patienteninformationen in sechs Sprachen

Das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) hat Patienteninformationen rund um die Themen Herzschwäche und Koronare Herzkrankheit in sechs Sprachen veröffentlicht: Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Türkisch. Die Informationen sollen Patienten, die nur wenig Deutsch können, im Gespräch mit dem Arzt unterstützen. ([Patienteninformationen des ÄZQ, 12. Dezember](#))

KOMPAKT-Zahl der Woche: 50.000

Über 50.000 niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten haben sich bislang an der [KBV-Befragung zum Sicherstellungsauftrag](#) beteiligt. Noch bis Weihnachten können sie ihre Stimme abgeben. Zwischenbilanz: 70 Prozent sprechen sich für den Sicherstellungsauftrag unter geänderten Rahmenbedingungen aus.

Aus der Presse

Das Bild der Patienten vom Ärztemangel

Das Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest hat im Auftrag der Bertelsmann Stiftung und der Krankenkasse Barmer GEK 1.500 Bürger gefragt, wie sie den Zugang zur ambulanten Versorgung in Deutschland beurteilen. Wie das Handelsblatt berichtet, sind 94 Prozent der Befragten mit Anzahl, Erreichbarkeit und Terminvergabe ihrer Ärzte zufrieden und spüren keinen Ärztemangel. Die KBV und die Bundesärztekammer warnten vor falschen Schlussfolgerungen. Wer den Ärztemangel infrage stelle, verkenne die Situation, zitiert das Handelsblatt den Vorstandsvorsitzenden der KBV, Dr. Andreas Köhler. ([Handelsblatt, 10. Dezember](#))

Aus dem Terminkalender

- | | |
|------------|---|
| 13.12.2012 | Vertreterversammlung der KV Berlin
Berlin, 20 Uhr |
| 15.12.2012 | Vertreterversammlung der KV Hessen
Frankfurt, 10 Uhr |

Redaktion:

Dezernat Kommunikation der KBV
Tel: 030 4005-2202
Fax: 030 4005-2290
E-Mail: online-redaktion@kbv.de

Redaktionsschluss von KBV kompakt ist mittwochs um 13 Uhr.

Hier können Sie unseren Newsletter abonnieren, Ihre E-Mail-Adresse ändern oder unseren Newsletter abbestellen: <http://www.kbv.de/publikationen/newsletteranmeldung.php>